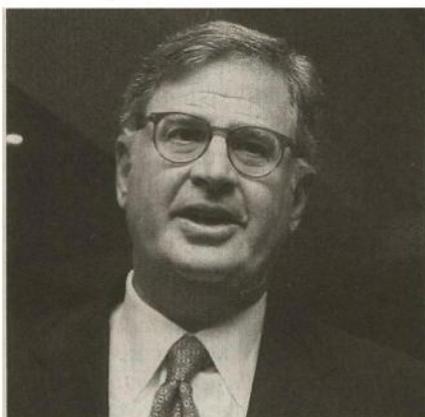


# IBM führt den IT-Servicemarkt an

**AKTIENEXPOSÉ** Erfolgreiche Fokussierung von Big Blue auf das Dienstleistungs- und Softwaregeschäft – Aktien kaufenswert



CEO Samuel Palmisano leitet IBM seit 2002.

**FRANK HEINIGER**

**R**elativ schadlos hat sich IBM bislang durch die Wirtschaftskrise manövriert. So vermochte der US-Gigant den Gewinn im zweiten Quartal (trotz gesunkenem Umsatz) gegenüber dem Vorjahr deutlich zu steigern. Dazu haben nicht nur erfolgreiche Massnahmen zur Kostenreduktion und zur Effizienzsteigerung beigetragen. Auch der Schwerpunkt im IT-Servicegeschäft verlieh Big Blue – den Namen hat sich der Konzern mit über 400'000 Angestellten redlich verdient – eine gewisse Rezessionsresistenz.

In dem gemäss Marktforschungsinstitut Gartner 800 Mrd. \$ grossen IT-Servicemarkt ist IBM unangefochten die Nummer eins. Zu den Dienstleistungen zählen etwa das Consulting, strategisches Outsourcing und die Systemintegration. Letzteres bezeichnet den Prozess, unterschiedliche IT-Teilsysteme (Soft- und Hardware) miteinander kompatibel zu machen. Allein mit Serviceleistungen erzielte IBM 2008 einen Umsatz von 58,9 Mrd. \$ und rangiert mit einem Marktanteil von 7,3% deutlich vor den nächsten Konkurrenten Hewlett-Packard (HP) und Accenture. Einen Grundstein für die Marktführerschaft legte der Konzern bereits 2002 mit der Akquisition der Consultingsparte von PricewaterhouseCoopers.

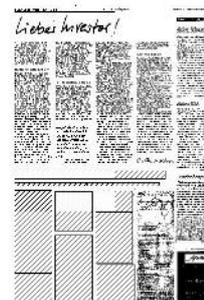
## Rege Übernahmeaktivität

Auch heute noch wird IBM mit dem PC-Geschäft in Verbindung gebracht. Dabei hat sich der Konzern schon vor Jahren aus dem Computermassenmarkt verabschiedet: Der einst weltgrösste Hersteller hat die PC-Sparte 2005 an die chinesische Lenovo verkauft. Gegenwärtig erzielt IBM nur noch 17% des Umsatzes mit Hardware (vgl. Grafik). Dabei handelt es sich vornehmlich um Server und Mainframes (Grossrechner) für Unternehmenskunden und Behörden. Gemäss einer IDC-Studie wurden in den vergangenen vier Quartalen so wenig Server verkauft wie seit 2005 nicht mehr. Sollten allerdings die IT-Budgets der Unternehmen wieder steigen, dürfte auch IBM von einem Hardwareerneuerungszyklus profitieren. Allerdings ist der Konkurrenzkampf gross, zumal auch der US-Netzwerkigant Cisco im laufenden Jahr in den Servermarkt vorgedrungen ist.

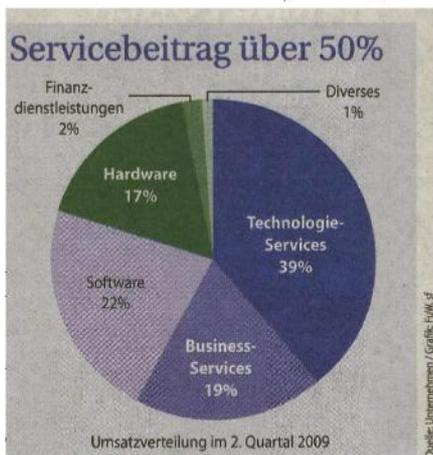
IBM verfolgt eine aktive Akquisitionsstrategie. Rund zwanzig Übernahmen hat der Konzern in den vergangenen zwei Jahren durchgeführt – viele davon im hochmargigen Softwarebereich. So verstärkte IBM Anfang 2008 mit der 5 Mrd. \$ schweren Übernahme der kanadischen Cognos den Bereich Business Intelligence. Zu Wochenbeginn wurde zudem der Kauf des Statistik- und Analysespezialisten SPSS für 1,2 Mrd. \$ abgeschlossen. Mit einem Softwareumsatz (2008) von 21,5 Mrd. \$ ist IBM nach Microsoft – aber vor Oracle – der zweitgrösste Softwareanbieter der Welt.

Grossen Effort steckt IBM zurzeit in die Förderung von Smart Cities: Mithilfe der Informationstechnologie soll die Effizienz öffentlicher Dienstleistungen gesteigert werden. Dazu zählt etwa die Optimierung der Verkehrsnetze oder der Strom- und Wasserversorgung. Bereits wurden in diversen Grossstädten rund um den Globus entsprechende Projekte gestartet.

## Defensive Qualitäten



Innerhalb des zyklischen Technologie-segments weisen die Aktien von IBM defensive Qualitäten auf. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 11 für 2010 sind sie gegenwärtig günstig bewertet. In der Person von Bob Doll haben die Valoren zudem einen renommierten Fürsprecher: Der Aktienstrategie des US-Vermögensverwalters Black Rock sieht in IBM einen unterschätzten Konzern, in dem noch einiges Potenzial verborgen ist. Auch hat Big Blue in den vergangenen Jahren die Dividendenzahlungen stetig erhöht – aktuell rentieren die Aktien mit 1,8%. Die im Vergleich zu anderen IT-Schwergewichten wie Apple oder Cisco hohe Nettoverschuldung von 16,8 Mrd. \$ bereitet angesichts eines Netto-Cashflows (Saldo aus operativem Cashflow und Investitionstätigkeit) von 9,5 Mrd. \$ keinen Grund zur Sorge.



## IBM

Finanz und Wirtschaft / Thomson Reuters

■ IBM: 122.29 \$, Symbol: IBM  
 ■ Hewlett-Packard angeglichen  
 ■ S&P 500 angeglichen

### Unternehmenszahlen

	2008	2009 <sup>A</sup>	2010 <sup>A</sup>
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme in Mrd. \$	109,5		
Eigenkapital in Mrd. \$	13,5		
Nettoliquidität in Mrd. \$	-21,7		
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Umsatz in Mrd. \$	103,6	94,7	97,6
- Veränderung in %	+4,9	-8,6	+3,1
Betriebsgewinn in Mrd. \$	15,9	17,3	18,4
- in % des Umsatzes	15,3	18,3	18,9
Gewinn in Mrd. \$	12,3	12,9	13,7
- Veränderung in %	+18,3	+4,9	+6,2
Branche	Informationstechnologie		
Hauptsitz	Armonk, New York (USA)		
Anzahl Mitarbeiter	410 000		
*Schätzung			
<b>Aktienstatistik</b>			
Kurs am 8. Oktober in \$	122,29		
Gewinn/Aktie in \$	8,93	9,76	10,71
KGV	13	11	
Rendite in %	1,8		
Börsenkap. in Mrd. \$	160,3		
- in % des Umsatzes	169,3		
- in % des Eigenkapitals	1187,4		
<b>Hauptaktionäre:</b> State Street (4,9%), Barclays Global Investors (4,3%), Vanguard (3,5%), Northern Trust (1,5%)			
<b>Analysten-Rating (auf 12 Monate)</b>			
Kaufen:	64%	Halten:	36%
Verkaufen:		0%	
Durchschnittliches Kursziel: 128,25 \$			